

Fortuna Düsseldorf

Oberliga West 1947 - 1955

Bearbeitet von
Stephan Vogel

1. Auflage 2013. Taschenbuch. 216 S. Paperback

ISBN 978 3 8495 2456 2

Format (B x L): 14 x 21 cm

[Weitere Fachgebiete > Sport, Tourismus, Freizeit > Sport, Sportwissenschaft > Fußball](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

**„Nur wer die Vergangenheit kennt,
hat eine Zukunft!“**

Wilhelm von Humboldt *22.06.1797 †08.04.1835

Mit sportlichem Gruß
und herzlichen

Kurt Borkenhagen *30.12.1919 †12.05.2012

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Stephan Vogel >>Fortuna Düsseldorf 1947-1955<<

1. Auflage Juli 2013

© 2013 Stephan Vogel (www.mythos1895.de/studiojester)

Alle Rechte vorbehalten

Umschlaggestaltung, Illustration: Tanja Pätzold-Vogel (mit freundlicher Genehmigung vom olympia-verlag)

Lektorat, Korrektorat: Bianca Krebs und Tanja Legov

Herstellung und Verlag: tredition GmbH, 20144 Hamburg

Printed in Germany

ISBN: 978-3-8495-2456-2

Stephan Vogel

Fortuna Düsseldorf
1947 – 1955
Oberliga-West

Inhalt

Vorwort.....	7
Die Anfänge 1945 bis 1947.....	8
Die Oberliga.....	10
Vertragsspieler.....	11
Regel- Taktikunterschiede.....	13
Saison 1947/48.....	14
Saison 1948/49.....	39
Saison 1950/51.....	59
Saison 1951/52.....	88
Saison 1952/53.....	114
Saison 1953/54.....	144
Saison 1954/55.....	175
Statistiken.....	205
Literatur und Quellen.....	212
Fotonachweis.....	214
Danksagung.....	215
Autor.....	215

Vorwort

Bei meinen Recherchen, durch viele verschiedene Archivwelten, habe ich eine Menge von unterschiedlichsten Informationen über Fortuna Düsseldorf aus der Oberliga-West-Zeit (1947–1963) zusammengetragen. Dazu gehören über sechshundert Sportberichte aus diversen Tages- und Sportzeitungen. Aufgrund der Fülle an Material habe ich mich dazu entschieden, die Oberliga-Zeit in zwei Bände (1947-1955 und 1955-1963) aufzusplitten. Ein Buch im Selbstverlag mit über 500 Seiten war weder von meinem Budget her, noch über einen halbwegs angemessenen Verkaufspreis, realisierbar. Trotz intensiver Recherche konnte ich jedoch leider nicht zu jedem Spiel alle gewünschten Informationen ausfindig machen. Die größte Herausforderung bestand in den Oberligajahren 1947/48 und 1948/49. Aufgrund der teilweise sehr spärlichen Berichterstattung in der Lokalpresse, aber auch in den diversen Sportmagazinen, war es nahezu unmöglich zu jeder Partie eine 100%-ige Auswertung auszuarbeiten. So kommt es vor, dass die Spielanalyse gerade mal aus zwei Textzeilen besteht. Ein weiteres Phänomen, gerade in der Saison 1947/48, sind die teilweise unterschiedlichen Aussagen zu einem Spiel. In zwei Tageszeitungen werden völlig unterschiedliche Angaben über Torschützen und Mannschaftsaufstellung getätigt. Nichtsdestotrotz habe ich mit größtmöglicher Sorgfalt alle vorliegenden Quellen ausgewertet und dem jeweiligen Spieltag zugeordnet.

Ich hoffe, dass dieses Buch ein wenig dazu beiträgt Fortunas Geschichte aus einem neuen Blickwinkel betrachten zu können. Über konstruktive Kritik (Lob und Tadel) würde ich mich in diesem Zusammenhang sehr freuen. Ihr erreicht mich unter der eMailadresse: info@mythos1895.de

In diesem Sinne,

Stephan Vogel

Die Anfänge 1945 – 1947

Mit der Unterzeichnung der Kapitulationsurkunde am 08. Mai 1945 ging nun auch formal die Macht von den alliierten Besatzungstruppen aus. Der Westen gehörte ab diesem Moment zur Britischen Besatzungszone. Zwei Kontrollratsdirektiven, die Anfang 1946 in Kraft traten, übernahmen die Entnazifizierung der Sportvereine. Dies war nötig, da alle Vereine seit 1938 zum Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen gehörten und somit Teil der verbotenen NSDAP waren. Der Fußball hatte mit dieser Anordnung ein gewaltiges Problem, da man sich bereits im Meisterschaftsbetrieb befand. So wurde in größter Eile Vereine formal aufgelöst und anschließend neugegründet. Ehemalige NSDAP-Mitglieder in den Vorständen wurden abgelöst und rückten ins zweite Glied. Am 17. Juli 1946 verkündete die britische Militärregierung die Zusammenlegung der Provinzen Nordrhein und Westfalen. Damit war das Bundesland Nordrhein-Westfalen gegründet. Für den Fußball bedeutete das eine neue Gliederung der Verbände und ihrer Zuständigkeiten. In diesem Zusammenhang gab es auch erste Überlegungen zur Gründung einer Landesliga NRW ab der Saison 1947/48. Es gab zu diesem Zeitpunkt sogar Planungen für eine gemeinsame Profiligena mit der Norddeutschen Zone (Niedersachsen/Schleswig Holstein). Beide Vorschläge konnten sich aber nicht durchsetzen. Die Gründe dafür waren vielschichtig. Einer lag in der zu dieser Zeit vorherrschenden schwierigen wirtschaftlichen Lage. Die Reichsmark war nichts mehr wert und der Schwarzmarkt blühte. Hamsterfahrten waren an der Tagesordnung. Durch diese Begebenheiten war es besonders schwer eine Meisterschaft zu etablieren, da die Freundschaftsspiele im Umland zu dieser Zeit für die Spieler deutlich lukrativer waren. Diese waren es, die eine gute Bezahlung in Form von Nahrungsmitteln, aber auch durch diverse andere Zuwendungen, einbrachten. Aber auch der süddeutsche Raum, welcher unter amerikanischer Besatzung stand, lockte die Spieler aus NRW mit seiner Verbandsliga. Da es zu diesem Zeitpunkt auch noch kein übergreifendes Zonen-Abkommen gab,

kam es vor, dass Spieler „über Nacht“ den Verein wechselten. So stand Toni Turek am 24.11.46 im Tor des TuS Duisburg 48/99. Eine Woche später lief er für Eintracht Frankfurt auf. Um diesen Auswüchsen entgegen zu wirken, mußte dringend ein Verband gegründet werden, der sich für ein Interzonenabkommen einsetzte und die Organisation einer Fußballliga in Abstimmung mit dem übrigen deutschen Landesteilen koordinierte. Mit der Gründung des Fußballverbandes NRW kam es dann am 6. Mai 1947 zu ersten Einigungen.

Die Oberliga 1947 - 1963

Die Oberliga wurde 1947 gegründet und war bis zur Einführung der eingleisigen Bundesliga im Jahr 1963 in fünf Staffeln gegliedert. Diese waren nach regionalen Kriterien ausgesucht worden und somit die höchste Regional-Spielklasse (Nord, West, Süd, Süd-West, Berlin) im deutschen Fußball. Nach Abschluss der jeweiligen Vorrunde (Hin-/ und Rückrunde) und weiteren Zwischenrunden wurden die Teilnehmer an der Endrunde zur Deutschen Meisterschaft ausgespielt. Für die Oberliga-West galt, dass ab der Saison 1948/49 die beiden bestplatzierten Vereine die Region bei der Endrunde zur Deutschen Fußballmeisterschaft vertraten. Der erste Deutsche Meister aus dem Westen wurde in der Saison 1954/55 gekürt: Rot-Weiß Essen. Insgesamt stellte der Westen sechs von sechzehn Deutschen Meister:

1954/55 Rot-Weiß Essen

1955/56 BV 09 Borussia Dortmund

1956/57 BV 09 Borussia Dortmund

1957/58 Schalke 04

1961/62 1. FC Köln

1962/63 BV 09 Borussia Dortmund

Gerade in den ersten Nachkriegsjahren war der Fußball eine der größten Abwechslungen für die durch den Krieg gebeutelten Menschen und erwies sich schnell als großer Zuschauermagnet. Über zwei Millionen Zuschauer besuchten die 156 Spiele der Oberliga-West 1947/48. Hinzu kamen dann noch die Spiele der anderen Oberligen und die Endrunde zur Deutschen Meisterschaft. Ein Boom, der erst mit der Zunahme anderer Freizeit- und Unterhaltungsangebote Mitte der 1950er Jahre langsam abnahm. Man kann aber heute mit Fug und Recht behaupten, dass die Oberliga-West eine

der populärsten Spielklassen in der „neuen“ Bundesrepublik Deutschland gewesen ist! Durch die kurzen Anfahrtswege bekam sie auch den Beinamen „Straßenbahnliga“ und (fast) jedes Spiel wurde zu einem Derby.

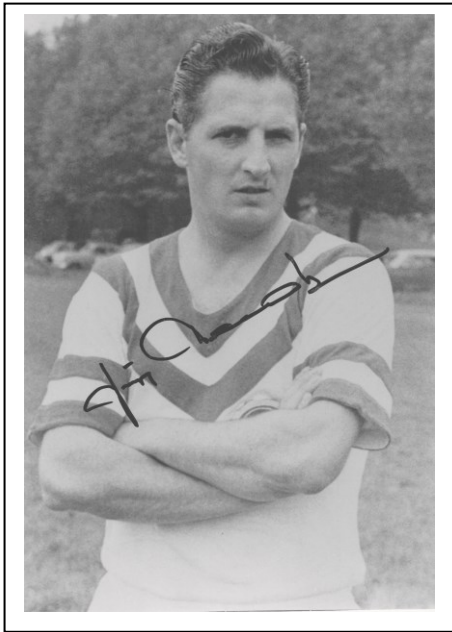


19.10.1947: „Vor dem Spiel gegen Schalke“

Vertragsspieler

Ab der Saison 1949/50 führte der Westdeutsche Fussballverband das bereits seit einem Jahr im Süden gültige Vertragsspielertum ein. Der Vertragsspieler war in der Oberligazeit ein Spieler, der sich vertraglich für eine oder mehrere Saisons an einen Verein band und dafür eine finanzielle Vergütung (Entschädigung) erhielt. Er galt jedoch ausdrücklich nicht als Berufsspieler. Die Entschädigungsregelung sah vor, dass ein Spieler bis zu 320,-- DM im Monat dazu verdienen konnte. Eine weitere Leistungsprämie in Höhe von 10,-- DM konnte pro Einsatz gezahlt werden. Der Monatslohn eines Berufstätigen lag zu dieser Zeit zwischen 175,-- DM und 531,-- DM [Quelle: Tarifvertragsgesetz von 1949]. Mit dieser Regelung waren die Spieler keine Profis und mußten (wenn auch teilweise nur auf dem Papier) einen Beruf ausüben, wie z.B. Tankstellenpächter, Gastwirt, Ladenbesitzer, Schornsteinfe-

ger, Lehrer oder wie Kurt „Kutti“ Krüger als Dreher. Aber auch große Düsseldorf Unternehmen wie Henkel und die Rheinbahn waren zu dieser Zeit ein zuverlässiger Arbeitgeber für Düsseldorf Vertragsspieler und Amateure. Fortuna Düsseldorf bekannte sich von Anfang an zum Vertragsfußball. Aus Kostengründen wurden jedoch zu Beginn der Regelung in der Saison 1949/50 nur zwölf Spieler mit Verträgen ausgestattet. Der Rest der Mannschaft behielt den Amateurstatus. Neben der Begrenzung der erlaubten Entschädigung an die Vertragsspieler, die in der Regel durch Handgeld-



zahlungen und anderen Zuwendungen jedoch „inoffiziell“ aufgestockt wurden, gab es weitere Einschränkungen. So verlängerte sich der Vertrag eines Spielers automatisch, wenn er nicht drei Monate vor Ablauf, von einer der beiden Seiten gekündigt wurde. Bei fristgerechter Kündigung lag es dennoch im Ermessen des Vereins ob der Spieler für einen anderen Vertragsverein freigegeben wurde. Erteilte der Verein diese Freigabe nicht, so musste der Spieler gegenüber den zuständigen Gremien nachweisen, dass er einen triftigen beruflichen

oder privaten Grund für einen Ortswechsel besaß. Andernfalls drohte dem Spieler eine Sperre. Alternativ konnte sich der Spieler nur Reamateurisieren lassen, um doch noch für einen anderen Verein zu spielen. Ein prominentes Düsseldorf Beispiel war Jupp Derwall. Er wurde von seinem Verein Alemannia Aachen nicht freigestellt und wurde daraufhin für ein Jahr gesperrt.

Regel-/Taktikunterschiede

Wer „nur“ die letzten Jahrzehnte Fußball bewusst erlebt hat, der wird beim Lesen einige Unterschiede zur heutigen Bundesliga feststellen. Zwei ganz gravierende Veränderungen möchte ich zum besseren Verständnis vorab kurz anschneiden:

Bis 1967 durfte kein Spieler ausgewechselt werden. Einzige Ausnahme waren die Qualifikationsspiele zur Weltmeisterschaft 1954. Mannschaften, bei denen ein oder mehrere Spieler aufgrund von Verletzung(en) nicht weiter spielen konnten, mussten die Partie in Unterzahl beenden. Erst ab 1968 wurde eine verletzungsbedingte Auswechslung zugelassen. Das heutige Modell mit drei Auswechselspielern gibt es erst seit 1995.

Auch bei der taktischen Ausrichtung hat es in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder Veränderungen und Anpassungen gegeben. Erst nach dem 2. Weltkrieg kam es zu dem ersten wirklichen Spielsystem, die 2-3-5 Aufstellung. Hierbei setzte man verstärkt auf das Kollektiv und nicht mehr auf die reine Individualität der einzelnen Spieler. Die Aufstellung sah zwei spezialisierte Verteidiger und drei Läufer (Mittelfeldspieler) vor, die für die Verteidigung und den Aufbau des Angriffs zuständig waren. Dazu kamen noch fünf Angreifer. Bei den Angreifern unterschied man in zwei etwas zurückgezogene Halbstürmer, zwei Außenstürmern und einem Mittelstürmer. Im Laufe der 50'iger Jahre wurde die Defensive verstärkt. Das führte zum Rückzug des Mittelläufers in die Abwehrreihe. Es entstand das sogenannte 3-2-5 Spielsystem. Mitte der 60'iger Jahre entwickelte sich daraus das 4-2-4 System, welches neben zwei Außenverteidigern, den Vorstopper und Libero kreierte. Dieses System wird auch als Vorläufer der heute üblichen Systeme bezeichnet.

Saison 1947/48

Die Oberliga-West wurde aus den Regionen „Westfalen“, „Niederrhein“ und „Mittelrhein“ besetzt. Das Teilnehmerfeld sollte ursprünglich zwölf Mannschaften umfassen. Davon kamen vier aus Westfalen und je drei vom Niederrhein und Mittelrhein sowie zwei Mannschaften, die in einer gemeinsamen Qualifikationsrunde der drei Regionen ermittelt wurden. Doch in der Praxis ergaben sich unerwartete Schwierigkeiten. Ein strenger Winter führte zu Spielverzögerungen, so drohte am Niederrhein die gesamte Oberligaqualifikation zur Farce zu werden. So hatte die TSG 80 Vohwinkel, die bereits in der Vorqualifikation ausgeschieden war, durch eine nachträgliche Punktegutschrift das Anrecht auf die Qualifikation. Damit diese nicht komplett wiederholt werden musste, entschied sich der Verband mit dreizehn Teilnehmern zu starten. Diese Mannschaften gehören zu den Gründungsmitgliedern:

Niederrhein: Rot-Weiß Oberhausen (Niederrheinmeister), Fortuna Düsseldorf (Vizemeister), Sportfreunde Katernberg (Drittplatziertes), Hamborn 07 (Sieger der Qualifikationsrunde), TSG Vohwinkel 08 (nach Prostet aufgenommen).

Westfalen: Borussia Dortmund (Westfalenmeister), Schalke 04 (Vizemeister), STV Horst-Emscher (Zweitplatziertes der Landesliga Gr. 1), SpVgg Erkenschwick (Zweitplatziertes der Landesliga Gr. 2), VFL Witten (Zweitplatziertes der Qualifikationsrunde).

Mittelrhein: VFR Köln 04 (Mittelrheinmeister), Alemannia Aachen (Vizemeister), Preußen Dellbrück (Drittplatziertes).

Der Modus sah vor, dass die besten vier Mannschaften der beiden Oberligen West und Nord, im Anschluss an deren Meisterschaft, über die Britische Zonenmeisterschaft zwei Teilnehmer für die Deutsche Meisterschaft 1947/48 ausspielten. Die drei letztplatzierten Vereine hingegen stiegen in

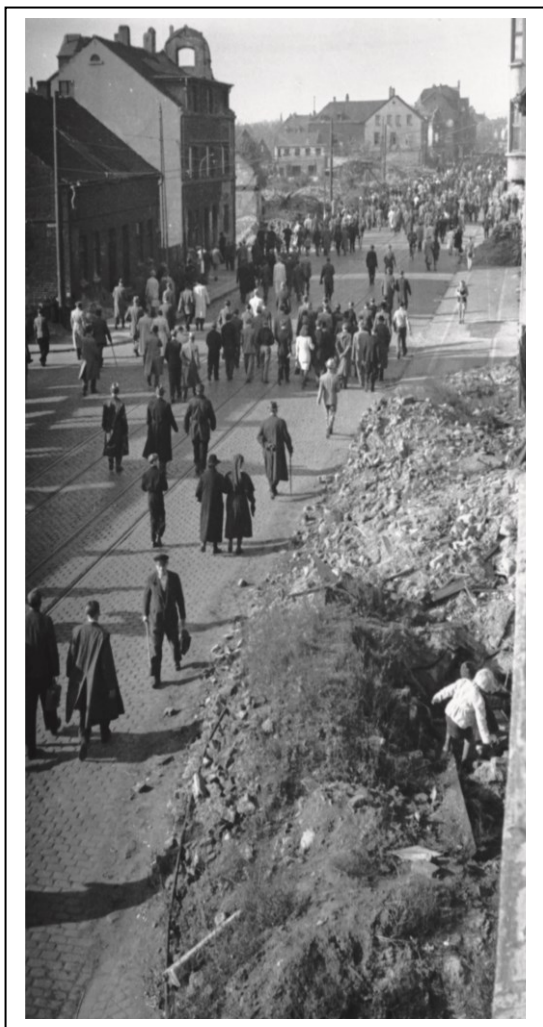
Spielerkader (nach Spieleinsatz geordnet) 1947/1948:

Name, Vorname	Geburtsdatum	Einsätze 1947/48	Tore 1947/48
Makus, Bruno	*16.06.1923	24	11
Borkenhagen, Kurt	*30.12.1919	22	0
Mauritz, Matthias	*13.11.1924	22	6
Steigleder, Josef	*23.01.1921	22	2
Heibach, Hans	*01.12.1918	21	5
Janes, Paul	*11.03.1912	21	3
Müller, Hans	*24.05.1922	20	9
Spölgel, Hermann	*01.09.1922	20	0
Mehl, Paul	*21.04.1912	18	0
Wilz, Wilfried	*27.01.1928	15	4
Borkenhagen, Alfred	*28.08.1922	13	0
Böckem, Egon	*24.04.1921	12	0
Ries, Willi	*27.09.1917	8	0
Zwolanowski, Felix	*12.07.1912	8	0
Loogen, Franz	*13.04.1919	6	0
Gesell, Josef	*18.08.1920	3	0
Pionczewski, Bruno	*19.12.1912	2	0
Römer, Werner	*23.01.1927	2	0
Zöllner, Josef	*23.02.1920	2	0
Büchel, Michael	*27.08.1926	1	0
Glar, Willy	*26.09.1920	1	0
Mog, Heinz	*15.12.1927	1	0
<i>Eigentor d. Gegner</i>			1
Gesamt:		264	41

die jeweilige Landesliga ab. Obwohl die Oberliga bereits am 14.09.1947 ihren Spielbetrieb aufgenommen hatte wurde erst drei Monate später, am 12. Dezember 1948, der Westdeutsche Fußballverband (WFV) gegründet und ersetzte die Aufgaben des Landesverbandes NRW. Damit übernahm der Verband die Rechtsnachfolge des 1934 aufgelösten Westdeutschen Spielverbandes und war ab sofort für die Oberliga-West zuständig. Trainer und Deutscher Meister von 1933 Georg „Schorsch“ Hochgesang übernahm das Traineramt bei Fortuna Düsseldorf und konnte in der ersten Spielzeit auf einige „alte“ Hasen bauen.

So spielten aus der Meistermannschaft von 1933 Paul Janes (35 Jahre), Felix „Sir“ Zwolanowski (35 Jahre) und Paul Mehl (35 Jahre) sowie aus der Mannschaft von 1935/36 Hans „Henny“ Heibach (29 Jahre) für Fortuna. Insgesamt standen dem Trainer 22 Spieler zur Verfügung. 212.000 Zuschauer

er besuchten die 12 Heimspiele von Fortuna. Damit erreichten die Düsseldorf er ein Durchschnittsbesuch von 17.000. Den höchsten Besucherzuspruch erzielte man mit 40.000 Zuschauern beim Heimspiel gegen den FC Schalke



04. Die Minuskulisse in dieser Saison betrug 10.000 Zuschauer beim Heimspiel gegen den VFL Witten. Den Schwung aus dem gelungenen Saisonstart, nach fünf Spieltagen hatte die Mannschaft 8:2 Punkte, konnte die Mannschaft von Trainer Hochgesang nicht aufrechterhalten. Aufgrund fehlender Konstanz wurden Spiele gegen vermeintlich leichtere Gegner leichtfertig verloren. Die größte Enttäuschung war das letzte Saisonspiel gegen den bereits feststehenden Absteiger VFL Witten. Dort hagelte es eine 6:1 Pleite, übrigens die dritthöchste Niederlage in 14 Jahren Oberliga Zugehörigkeit. Dies war besonders bitter, da die Wittener bis dahin gerade einmal 7 Tore erzielt hatten! Bester Düs-

seldorfer Torschütze in dieser Saison war Bruno Makus. Er wurde in allen Pflichtspielen eingesetzt und schoss dabei 11 Tore. Damit lag er im Tor-

schützen-Ranking im Mittelfeld. Die meisten Tore in der Saison 1947/48 erzielte der Dortmunder August Lenz. Er kam auf 22 Treffer. Am Ende reichte es, bei ausgeglichenem Punkt- und Torverhältnis, zu einem 7. Platz.

Der Mannschaftskader 1947/48:



v.l.: K. Borkenhagen, Pionczewski, Böckem, A. Borkenhagen, Makus, Müller, Hochgesang (mit Hut), Spölgel, Wilz, Steigleder, Heibach, Mauritz, Janes (mit Hut)

Sonntag, den 14.09.1947

Fortuna Düsseldorf - Preußen Dellbrück 4:2 (2:1)

Zuschauer: 12.000

Schiedsrichter: Rosenkranz (Gelsenkirchen)

Aufstellung: A. Borkenhagen, Janes, Mehl, K. Borkenhagen, Böckem, Mog, Mauritz, Steigleder, Heibach, Müller, Makus

Tore: 1:0 Müller (? Min), 2:0 Janes (? Min), 2:1 Schmidt (? Min), 3:1 Makus (? Min), 4:1 Heibach (?min), 4:2 Schmidt (? Min)

Matthias Mauritz absolvierte seinen ersten Pflichtspieleinsatz. Die Tagespresse attestierte ihm „Einen gelungenen Einstand.“ Bruno Makus wurde anstatt im Sturmzentrum auf Linksaußen eingesetzt. Seine Vorstöße sorgten immer wieder Gefahr vor das Dellbrücker Tor. Das Sport-Magazin vom 17.09.1947 schreibt zu der Torfolge: „Paul Janes machte nach langer Pause wieder mit. Sein 35-Meter-Tor aus einem Freistoß riss die 12000 Zuschauer förmlich hoch. (...) Makus, Müller und Heibach besorgten das 4:2 (2:1).“ Nach Aussage des Rhein-Echos vom 17.09.1947 scheiterte Dellbrück beim Spielstand von 2:1 vom Elfmeterpunkt. Es wird weiterhin erwähnt, dass der 4. Düsseldorfer Treffer aus abseitsverdächtiger Position erzielt wurde. Schiedsrichter Rosenkranz wurde als viel zu nachsichtig bezeichnet.

Samstag, den 27.09.1947

Alemannia Aachen - Fortuna Düsseldorf 1:1 (0:0)

Zuschauer: 8.000

Schiedsrichter: Kersten (Recklinghausen)

Aufstellung: A. Borkenhagen, Janes, Mehl, Böckem, K. Borkenhagen, Spölggen, Steigleder, Makus, Müller, Heibach, Römer

Tore: 1:0 Kölling (66. Min), 1:1 Janes (77. Min)

Die Tageszeitung Rhein-Echo vom 01.10.1947 schreibt in ihrer Sport-Umschau: „Münzenberg [Anm.: Spieler von Alemannia Aachen] als Mittelläufer gab dem Abwehrspiel großen Halt und mit etwas Glück hätte die Mannschaft sogar gewinnen können.“ Ein schön geschossener Janes-Freistoß sorgt in der 77. Minute jedoch für das leistungsgerechte Unentschieden.

Sonntag, den 05.10.1947

Fortuna Düsseldorf - Sportfreunde Katernberg 2:2 (1:2)

Zuschauer: 12.000

Schiedsrichter: Müller (Köln)

Aufstellung: A. Borkenhagen, Janes, Mehl, K. Borkenhagen, Spölgen, Makus, Mauritz, Heibach, Steigleder, Müller, Römer

Tore: 1:0 Makus (2. Min), 1:1 Miloszyk (? Min), 1:2 Majewski (? Min), 2:2 Mauritz (? Min)

Das Sport-Magazin vom 08.10.1947 schreibt: „Als Fortuna nach 90 Sekunden gegen die Sportfreunde Katernberg führte, glaubten 12.000 an einen glatten Sieg. Doch Katernberg schaffte mit großen Kampfgeist noch vor der Pause ein 2:1 durch Miloszyk und den besten Stürmer Majewski.“ Die Tageszeitung Rhein-Echo vom 08.10.1947 schreibt dazu: „Ganz ausgezeichnet Mehl, trotzdem er am Führungstor der Gäste nicht unschuldig war.“ Nach Aussage der Rheinischen Post vom 08.10.1947 erzielte „Matthes“ Mauritz mit einem „Prachtschuss“ aus 16 Meter Entfernung den Ausgleich. Fortuna-Stürmer Makus verpasste kurz vor Ende den Siegtreffer. Freistehend setzte er den Ball neben das Tor. Die Tageszeitung Rhein-Echo vom 08.10.1947 schreibt abschließend: „Mehr als das 2:2 war eben trotz Feldvorteilen nicht drin.“

Sonntag, den 12.10.1947

Fortuna Düsseldorf - Rot-Weiß Oberhausen 3:1 (2:0)

Zuschauer: 23.000

Schiedsrichter: Lütkemeier (Bielefeld)

Aufstellung: A. Borkenhagen, Janes, Mehl, K. Borkenhagen, Steigleder, Spölgen, Müller, Mauritz, Makus, Heibach, Wilz

Tore: 1:0 Mauritz (4. Min), 2:0 Makus (13. Min), 3:0 Steigleder (57. Min), 3:1 Cornelissen (73. Min)

Das Spiel war bereits nach 15 Minuten durch zwei Tore von Mauritz und Makus entschieden. Die Spielanalyse vom Sport-Magazin vom 15.10.1947 lautet: „Steigleder und Spölgen brachten durch Ihr Aufbauspiel den Fortuna-Angriff stets auf Touren. (...) Es waren famose Tore, wirkungsvoll herausgespielt, die einfach fallen mußten.“ Der Blitzstart wurde sicherlich durch eine frühe Knieverletzung des Oberhausener Stürmers Günther in der 4. Minute und der Routine von Paul Janes, der Linksaußen Otten keinen Raum zur Entfaltung gab, begünstigt. Das Ergebnis hätte, trotz zwei guter Oberhausener Torchancen, weitaus höher ausfallen können, doch der Oberhausener Torwart Jürissen rettete seine Mannschaft über die Zeit.

Sonntag, 19.10.1947

FC Schalke 04 - Fortuna Düsseldorf 1:3 (1:1)

Zuschauer: 26.000

Schiedsrichter: Stöckmann (Stolberg)

Aufstellung: A. Borkenhagen, Mehl, Janes, K. Borkenhagen, Steigleder, Spölgen, Müller, Mauritz, Makus, Heibach, Wilz

Tore: 1:0 Klodt (11. Min), 1:1 Makus (32. Min), 1:2 Heibach (62. Min), 1:3 Müller (70. Min)

Das Sport-Magazin vom 22.10.1947 kramt in den Geschichtsbüchern und schreibt: „Zum ersten Male in der Fußballgeschichte der alten westdeutschen Rivalen hat Fortuna ein Spiel in der Glück-auf-Kampfbahn gewonnen. Seit 1933 gelang der Fortuna auch wieder der erste Triumph über die Knap-